

„Der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!“ (Lukas 1,28)

Ich weiß nicht, was Maria gerade machte, als der Engel bei ihr eintrat. Vielleicht hat sie gekocht, vielleicht hat sie ausgefegt - auf einmal war diese Stimme da: »Sei begrüßt, Maria! Gott ist mit dir!«

Maria bekam einen Schreck. Gott schickte einen Engel zu ihr? Sie war fast noch ein Mädchen, eine junge Frau in einem kleinen Dorf am Ende der Welt. Sie war nicht reich, außerhalb von Nazareth kannte sie niemand - warum sollte sie für Gott wichtig sein?

Gott ist so groß und ich bin klein, wie kann er mir nahe sein...

Wenn ich unter dem Sternenhimmel stehe: So viele Sterne und so viele Welten gibt es - und ich soll wichtig sein? Bin ich nicht nur ein Staubkorn im Weltall? Wie soll Gott meine Probleme sehen? Wie soll er mich überhaupt kennen? Bei 8 Milliarden Menschen!

Aber der Engel sagt zu Maria: Gottes Sohn soll durch dich geboren werden. Gott macht sich so klein, dass er in deinem Bauch Platz hat. So klein wird Gott! So nahe kommt er dir. Deinem Herzen. Und durch dich allen Menschen. Durch Jesus.

Das macht die Liebe, dass Gott jede Entfernung überwindet. Auf einmal ist er neben dir, in dir - du weißt nicht, wie, aber er ist da.

Und Maria sagt: Wenn *das* Gottes Weg für mich ist, dann will ich mich darauf einlassen. Ich will darauf achten, was geschieht. Was er tun wird.

Und dann wartet ein langer, mühsamer Weg auf sie. Inzwischen ist ihr Bauch nämlich richtig dick. Jeden Tag kann das Kind kommen. Da müssen sie sich auf einen langen Weg machen. Mehrere Tage lang. Rauf und runter, rauf und runter. Und das mit dem dicken Bauch. Maria schafft es nur, weil sie darauf vertraut: Das ist Gottes Weg. Er führt mich. Deshalb muss es gut werden.

Und als das Kind geboren ist im Stall von Bethlehem, da leuchten Marias Augen. Gott hat gehalten, was er versprochen hat. Sie hat Jesus zur Welt gebracht, das Licht für die Menschen.

Gott, ich fühle mich so groß und nicht mehr klein, das muss deine Liebe sein. Amen.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling